

Gruppendynamik in Lernprozessen

Quellen: Frielingsdorf, Karl, Lernen in Gruppen, Zürich/ Einsiedeln/ Köln 1973, 43-92.167-192. Meyer, Ernst (Hg.), Handbuch Gruppenpädagogik – Gruppendynamik, Heidelberg 1977, 80-93.200-233.

1 Gruppendynamik

1.1 Definitionen

Eine Gruppe zeichnet sich durch ein gemeinsames **Ziel**, Übereinstimmung von **Normen**, **Rollenspezifizierung** und wechselseitige **Interaktion** aus. Gruppen bestehen aus 3-15 Individuen, größere Gruppen neigen zum Zerfall in Untergruppen. Es werden informelle (freiwillige, z.B. Gemeindegkreis) und formelle (von außen gesetzte, z.B. Klasse) Gruppen unterschieden.

Drei Definitionen von Gruppendynamik stehen nebeneinander:

1. Gruppendynamik als Ideologie der demokratischen Leitung einer Gruppe durch alle Mitglieder;
2. Gruppendynamik als Summe von Methoden wie Rollenspiel, Beobachtung, Feedback;
3. Gruppendynamik als Forschung, die die Natur und Entwicklung von Gruppen untersucht.

1.2 Historischer Abriss

Die Beeinflussung individuellen Verhaltens durch die Gruppe ist seit der Antike bekannt (☞ **Aristoteles**: zoon politikon). **Gustave Le Bon** postulierte 1895 in „Psychologie der Massen“ ein Massenbewusstsein/ eine Massenseele. **Kurt Lewin** intensivierte Ende der 1930-er Jahre die Kleingruppenforschung und gilt als Begründer der Gruppendynamik, während bislang die Psychologie das Individuum und die Soziologie Massen untersuchte. Gruppenforschung wurde v.a. ökonomisch und militärisch gefördert, auf pädagogischem Gebiet durch die Reformpädagogik von **John Dewey** (1859-1952, „learning by doing“ statt reine Wissensvermittlung). Lewin nahm v.a. die Soziometrie von **Jakob Levy Moreno** (1889-1974) auf, die mit Interaktions- und Positionsdiagrammen die informelle Gruppenstruktur beschreibt.

2 Grundgedanken und Methoden der Gruppendynamik

2.1 Das Johari-Fenster

Das Johari-Fenster wurde 1955 von **Joseph Luft** und **Harry Ingham** entwickelt und beschreibt die bewussten und unbewussten Bereiche von Persönlichkeit und Verhalten. In Gruppen ist der Bereich der freien Aktivität zunächst der kleinste. Gruppendynamik zielt auf eine **Minimierung der unbekannten Aktivität**, z.B. Minimierung des blinden Flecks durch Feedback, demokratische Gruppenleitung etc.

| | Mir bekannt | Mir unbekannt |
|-------------------|---|--------------------------------------|
| Anderen bekannt | I Bereich der freien Aktivität | II Bereich des blinden Flecks |
| Anderen unbekannt | III Bereich des Vermeidens und Verbergens | IV Bereich der unbekannten Aktivität |

2.2 Phasenmodelle der Gruppenentwicklung

Derartige Modelle sind keine Gesetzmäßigkeiten, die Phasen müssen nicht linear durchlaufen werden. Die Modelle unterscheiden sich oft nur in der Begrifflichkeit bzw. dem zentralen Aspekt (Angst/Vertrauen; Abhängigkeit; Zugehörigkeit; etc.) Durchgesetzt hat sich das Modell von **J.A. Garland** (1975): I Orientierung/ Voranschluss (**forming**); II Machtkampf und Kontrolle (**storming**); III Vertrautheit und Intimität (**norming**); IV Differenzierung (**performing**); V Trennung (**adjourning**).

2.3 Führung

Statische Führungskonzepte, die die Charakteristika von Führungspersönlichkeiten herausarbeiten wollten, scheiterten, da sich die Eigenschaften teilweise widersprachen. Durchgesetzt hat sich ein funktionales Führungsverständnis. Führung ist eine Funktion der Gruppe. Lewin unterscheidet **drei Führungsstile**: autoritär, demokratisch und laissez-faire. Der demokratische ist der effizienteste Stil und eignet sich für den Religionsunterricht, ohne dass die von außen gesetzte Leitungsaufgabe des Religionslehrers aufgegeben wird. Aufgabe des Religionslehrers ist es, zugleich auf eine funktionierende Lerngruppe wie auf einen leistungsbezogenen Lernprozess zu achten. Idealerweise entwickelt sich die formelle Gruppe zur informellen.

2.4 Themenzentrierte Interaktion (TZI)

Die von **Ruth Cohn** entwickelte TZI ist die wohl wirkungsvollste Methode der gruppenspezifischen Didaktik. Die Gruppe ist bestimmt durch vier Faktoren: Ich (Individuum), Wir (Interaktion), Es (Ziel der Gruppe, z.B. Thema), Globe (Umfeld der Gruppe). Zwei Postulate sind grundlegend: 1. Sei deine eigene Chairperson. 2. Störungen haben Vorrang.

